

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Band: - (1995-1996)
Heft: 3

Artikel: Aminata Sow Fall oder die mahnende Stimme
Autor: Kouoh, Koyo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aminata Sow Fall oder die mahnende Stimme

Aminata Sow Fall ist eine scharfsinnige Beobachterin ihrer Gesellschaft. Sie bedient sich marginaler Figuren um ihre LeserInnen auf die drohenden Gefahren einer erlöschenden afrikanischen Kultur aufmerksam zu machen. Sie sagte selber einmal: «Man sieht sich nicht leben; man braucht einen Spiegel, um sich zu verwandeln». In dem Sinne sind ihre Bücher der Spiegel der senegalesischen Gesellschaft.

Von Koyo Kouoh*

Beeindruckende Frauenfiguren finden wir nicht nur in den Büchern von Afrikanerinnen. Eine zentrale Rolle spielen sie auch in den Werken männlicher afrikanischer Autoren. Doch dort meist als klassisch-traditionelle Symbolfiguren. Als grosse Mütter und Bewahrerinnen der Traditionen. Als Frau Objekt der Begierden.

Bis vor zwanzig Jahren beinhalteten die unterschiedlichen Erziehungsmethoden für Mädchen und Knaben eine sicht- und spürbare Benachteiligung der Mädchen. Mädchen hatten kaum Aussicht auf Bildung und wurden – mit wenigen Ausnahmen – nicht in die Schule geschickt. Somit lernten sie weder lesen noch schreiben.

Senegal blickt auf eine jahrhundertealte, sehr reiche orale Tradition zurück. Sie findet ihren Ausdruck in Oraturen (gesprochenen Literaturen), in denen Männer wie Frauen als Griots (GeschichtenerzählerInnen) eine entscheidende Rolle spielen. WortkünstlerInnen wie David Diop, der ehemalige Staatspräsident Senghor, Mariama Bâ und viele andere haben Senegal zu einem der etabliertesten literarischen Zentren Westafrikas gemacht.

Eine weitere Persönlichkeit im kulturellen Leben Senegals ist die Schriftstellerin, vierfache Mutter, Dozentin und Aktivistin Aminata Sow Fall. 1941 in Saint Louis im Norden Senegals geboren, studierte sie Literaturwissenschaften an der Pariser Sorbonne. Sie gehört neben der Nigerianerin Buchi Emecheta und dem kürzlich verstorbenen kongolesischen Autor Sony Labou Tansi zur zweiten Generation afrikanischer SchriftstellerInnen. Zentral ist in ihren Arbeiten nicht mehr die Dekolonisation, also die Abnabelung von den Westmächten, sondern der Machtmissbrauch der neuen Eliten und die verheerende Wirkung des Geldes als wichtigster Wertmasstab.

Ort der Umwälzungen

Fünf Romane sind bis heute von ihr auf Französisch erschienen. Einer davon «La grève des Battu» wurde sogar auf Deutsch übersetzt («Der Streik der Bettler», Leimbeck, Hamburg). Die Stadt, ihre Mechanismen und Eigendynamik bilden weitgehend den Hintergrund ihrer Geschichten. Die Stadt als Ort der Umwälzungen, als Ort des Zusammenpralls von Gegensätzen. Aminata Sow Fall stellt die (Fehl-)entwicklungen in Frage, welche ein sol-



Foto: Heinz Hug

Aminata Sow Fall ist engagierte Beobachterin ihrer Gesellschaft, Schriftstellerin und Dozentin

ches Zusammentreffen von Viel- und Einheiten in sozio-ökonomischer, in kultureller und politischer Hinsicht mit sich bringt.

Überzeugt, dass schwarzafrikanische Gesellschaften den verlorenen Stolz und die missgeleitete Identitätssuche nur durch die Auseinandersetzung mit kulturellen Fragen wieder gewinnen können, gründet Aminata Sow Fall 1987 das CAEC (Centre Africain d'Animation et d'Echanges Culturels) in Dakar. Mit dem KIYI M'BOCK in Abidjan, geleitet von der kamerunischen Künstlerin Werewere Liking, sind es die bedeutendsten Kulturzentren der Region. Aminata Sow Fall sieht im CAEC ein Bindeglied, das zum Dialog der Kulturen und zur Verbreitung des Buches in Afrika führen soll. Das Zentrum organisiert regelmässig Theater- und Litera-

turanlässe, internationale Kolloquien und andere Diskussionsveranstaltungen. Dem CAEC ist auch ein Verlag angegliedert. Les Editions Khoudia. Bei Khoudia, wo vor allem junge westafrikanische AutorInnen gefördert werden, kommen Bücher nur dann heraus, wenn Geld in der Kasse ist.

*** Koyo Kouoh ist Autorin und Herausgeberin der Anthologie «Töchter Afrikas», Marino, München 1994. Sie arbeitet im Fraueninformationszentrum Dritte Welt (FIZ).**

Bibliographie Aminata Sow Fall:

Le Revenant, Nouvelles Editions Africaines, Dakar 1976.
L'appel des Arènes, Nouvelles Editions Africaines, Dakar 1982.
Ex-Père de la Nation, L'Harmattan, Paris 1987.
Der Streik der Bettler, Otto Lembeck Verlag, Frankfurt 1991.
Le Jujubier du Patriarcat, Editions Khoudia, Dakar 1993.